

## EXOSTEMMA BRACHYCARPUM.

## PENTANDRIA MONOGYNIA.

## EXOSTEMMA.

Der *Kelch* 5-zählig, überständig. Die *Blumenkrone* trichterförmig: die *Zipfel* des Randes linienförmig. Die *Staubfäden* der Basis der Blumenkrone eingefügt, länger als die Röhre. Die *Narbe* ungetheilt, meist keulenförmig. Die *Kapsel* mit dem Kelche gekrönt, zweyfächrig, in zwey Theile sich trennend, in der Mitte der Fuge der Länge nach aufspringend. Die *Samen* mit einem hautartigen, ganzen Rande.

*Exostemma brachycarpum* mit ovalen, kahlen Blättern, gipfelständigen fast vielblumigen Doldentrauben, Zipfeln der Blumenkrone, die viel kürzer sind, als die Röhre, und umgekehrt-eyförmigen, zehnrrippigen Früchten. (E. foliis ovalibus glabris, corymbis terminalibus submultifloris, corollae laciniis tubo multo brevioribus, fructibus obovatis decemcostatis.)

*Exostemma brachycarpum*; panicula terminali, capsulis ovatis costatis, foliis ellipticis obtusis glabris. *Röm. et Schult. Syst. veget. Vol. V. p. 19.*

*Cinchona brachycarpa*. *Swartz Prodr. p. 42. Flor. Ind. occ. T. I. p. 378. Vahl Scrivter af Naturhist.-Selskabet. B. I. p. 24. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. I. p. 960. Lamb. Descr. of the Gen. Cinch. p. 2<sup>o</sup>. t. 8.*

*Quinquina à grosses côtes. Poiret T. VI. p. 37.*

Kurzfrüchtiger Chinarindenbaum.

Wächst in Westindien in dem westlichen Theile der Insel Jamaica gegen Norden auf waldigen Bergen.

Blühet in der Mitte des Sommers. †.

Der Stamm aufrecht, von dicker, rissiger, aus dem Braunen ins Aschgraue fallender Rinde bedeckt, mit dem vielästigen *Wipfel* einen ungefähr zwanzig Fuß hohen Baum darstellend. Die *Aste* gegenüberstehend, abwärtsstehend; die *Astchen* überzwercht, ausgebreitet.

Die Blätter gegenüberstehend, kurz gestielt, oval, kurz und stumpf zugespitzt, rippig-aderig, kahl, etwas dick, dunkelgrün, fünf bis sechs Zoll lang. Die *Blattstiele* kurz, kahl, oberhalb gerinnt, unterhalb gewölbt. Die *Asterblätter* zwischen den Blättern gegenüberstehend, angedrückt, eyrund, spitzig, hautartig.

Die Blumen gestielt, doldentraubenständig.

Die *Doldentrauben* gipfelständig, gewölbt, gedreytheilt, nebenblättrig, fast vielblumig.

Die *Blumenstiele* und *Blumenstielchen* gegenüberstehend-überzwercht, kahl. Die

*Nebenblätter* eyrund, spitzig, kahl, bleibend.

Der *Kelch*. Eine einblättrige, überständige, fünfzählige, bleibende *Blüthendecke*: die *Zähne* etwas spitzig, aufrecht.

Die *Blumenkrone* einblättrig, trichterförmig, durchaus kahl, fleischfarbig oder rosenroth: Die *Röhre* sehr lang. Der *Rand* fünftheilig: die *Zipfel* linienförmig, stumpf, gekrümmt-ausgespreitet, nicht völlig von der halben Länge der Röhre.

Die *Staubgefäße*. *Staubfäden* fünf, fadenförmig, der Basis der Röhre eingefügt, länger als diese. Die *Staubkölbchen* linienförmig, zweyfächrig, gelb, aufrecht, höher als die Blumenkrone.

Der *Stempel*. Der *Fruchtknoten* rundlich-länglich, gefurcht, unterständig. Der *Griffel* fadenförmig, kürzer als die Staubgefäße. Die *Narbe* kugelicht-eyförmig.

Aufgufs, in eben dem Verhältnisse wie der Absud, mit Wasser bereitet, muß von der gelben salzsauern Eisenauflösung gegrünet werden; die gesättigte Auflösung des Spiesglanzweinsteins muß ihn trüben; die mit Wasser und Weingeist bereitete Galläpfelinctur muß ebenfalls eine Trübung bewirken; und auch von einer Leimauflösung er-

Die Fruchthülle. Eine umgekehrt-eyförmige, zehnrrippige, mit dem aufrechten Kelche gekrönte, zweyfächrige, in zwey Theile sich trennende, an den Fugen durch eine Spalte der Länge nach aufspringende Kapsel. Der Samenträger einzeln in jedem Fache, von der Länge desselben, an der Spalte der Fuge liegend.

Die Samen mehrzählig, ziegeldachartig, zusammengedrückt, mit einem hautartigen, ganzen Rande.

Das *Exostemma brachycarpum* giebt die Rinde, welche unter dem Nahmen *Cortex Chinae brachycarpae* bekannt geworden ist, und früher in England viel Aufsehen machte.

Sie kommt in ungefähr spannenlangen, zusammengerollten, braunen Stücken vor, ist im Bruche etwas faserig, von Geschmack widerlich bitter, und zwar so bedeutend, daß sie alle übrige Chinarinden in dieser Hinsicht übertrifft. Sie liefert ein sehr braunes Decoct, welches durch die Auflösung des Eisenvitriols sogleich schwarz gefärbt wird. Sie scheint frey von Gärbestoff zu seyn, da ihre Abkochung von der Leimauflösung nicht zersetzt werden soll.

### Erklärung der Kupfertafel.

Ein fruchttragender Zweig des Gewächses in natürlicher Gröfse aus Lambert's *Description of the Genus Cinchona* copiert.

Fig. 1. Ein kleiner Zweig der Doldentraube mit Blumen in natürlicher Gröfse.

---

wartet man dies, wenn gleich nicht immer es zu fordern ist. (Mehreres hierüber s. m. in dem *Berl. Jahrbuche für die Pharmacie* für 1807, 1808 von Fabbroni, Vauquelin und Schrader, vorzüglich aber die Abhandlung unsres trefflichen Schrader's in demselben Werkchen für 1820.)

Von den therapeutischen Wirkungen der hier abgehandelten Fieberrinden muß ich wegen der Beschränktheit des Raumes gänzlich schweigen.

Schließlich muß ich noch bemerken, daß sich Jeder von der Richtigkeit der von mir entdeckten Verwandtschaft und Abstammung der im Handel unter so abweichenden und irre leitenden, von Provinzen entlehnten Nahmen vorkommenden Fieberrinden leicht überzeugen kann, wenn er sich, so wie ich dies gethan habe, ganze Reihen von Rinden verschafft, so daß er vom Stamme bis zu den dünnen Asten gleichsam nur eine continuirende Rinde vor sich hat. Wem die Gelegenheit dazu fehlen sollte, dem erbiere ich mich sehr gern, meine Sammlung zur Ansicht vorzulegen.